
Hybride Events – Definitionsvorschlag

Gregor J. Betz, Ronald Hitzler, Arne Niederbacher und Lisa Schäfer.

- ▶ Als *inszeniert* bezeichnen wir Ereignisse, die stattfinden, weil jemand (ein Individuum, eine Gruppe, eine Organisation) mit Gestaltungsabsichten dafür Sorge trägt, dass sie stattfinden.
- ▶ Als *Events* bezeichnen wir inszenierte Ereignisse, welche den daran Teilnehmenden außergewöhnliche, räumlich und/oder zeitlich verdichtete Erlebnisse (oft unter relativ Gleichgesinnten) versprechen.
- ▶ Als *eventisiert* bezeichnen wir inszenierte Ereignisse, wenn das, worum es dabei jeweils ‚wesentlich‘ geht, mit Unterhaltungselementen angereichert ist.
- ▶ Als *hybrid* bezeichnen wir solche Events, die aus der je in Frage stehenden Perspektive (z. B. von Teilnehmenden, Organisierenden, Beobachtenden oder Analysierenden) heraus betrachtet aus augenfälligen Kombinationen mindestens zweier Arten von Ereignissen bestehen, die als verschiedenen kulturellen Bereichen zugehörig angesehen werden (z. B. Fest und Feier, Ernst und Spaß, Information und Unterhaltung, Action und Comedy, Wissenschaft und Sport usw.). Hybride Events werden aus der je in Frage stehenden Perspektive heraus als für sich stehende, ‚neue‘, d. h. sich relativ eindeutig von den Ereignissen, aus denen sie sich zusammensetzen, *abgrenzbare Phänomene* wahrgenommen. Das aus den jeweiligen *Kombinationen* resultierende (eben nicht eindeutig zuordenbare) ‚Neue‘ ist dementsprechend konstitutiv für hybride Events. Hybride Events bilden einen eigenständigen Ereignistypus. Der durch das ‚Neue‘ konstituierte hybride Charakter solcher Events ändert sich im *Zeitverlauf* und transformiert die entsprechend inszenierten Ereignisse entweder vom Aufmerksamkeitserregenden und Irritierenden zum selbstverständlich Gewohnten und Unauffälligen oder sedimentiert sie als Singularitäten oder Kuriositäten in den sozialen Wissensvorräten.